

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 8 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Dargauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Verzögerung bezw. Nichtzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Anklameteil 30 Goldpf., einschlt. Umzugssteuer. Schwere und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. Halle.

Nr. 141.

Donnerstag, den 24. November 1932.

35. Jahrg.

Hitlers Abjage und Gegenvorschlag an Hindenburg:

Präsidentalkabinett unter Hitlers Führung!

Das Antwortschreiben Hitlers an Hindenburg ist am Mittwochabend kurz nach 6 Uhr dem Büro des Reichspräsidenten übermittelt worden.

Alle politischen Kreise, die die einzelnen Phasen zur Behebung der Krisensituation mit größtem Interesse verfolgen, wurden auch am Mittwoch auf eine harte Folter gelassen. In der Hauptsache war man begierig zu erfahren, ob Hitler bereits auf das Schreiben des Staatssekretärs des Reichspräsidenten, Dr. Meißner, geantwortet habe, indem die von dem Führer der Nationalsozialisten gewünschten Ausführungen über die Regierungsbildung durch Hitler gegeben wurden, und weiter, welchen Inhalt das Schreiben Hitlers hatte.

Die Übergabe der Antwort Hitlers verzögerte sich auch am Mittwoch immer wieder. Zweck hieß es, daß man am Mittwochmittag mit der Übergabe der Antwort rechnen könne, dann war sie für 3 Uhr nachmittags in Aussicht gestellt, um schließlich abermals verschoben zu werden.

Der Grund für diesen mehrmaligen Aufschub dürfte darin zu suchen sein, daß die Antwort, die der Führer der Nationalsozialisten dem Reichspräsidenten geben sollte, nicht in einem einfachen Brief niedergelegt, sondern in einer umfangreichen Denkschrift

gegeben würde. An dieser Denkschrift, deren Entwurf bereits am Dienstagabend in Angriff genommen worden ist, während Hitler in der Staatsoper weilt, arbeiten vor allem Dr. Frick, Dr. Göttsels und Gregor Strasser. Man hat bei der Fertigstellung dieser Denkschrift wiederholt Änderungen vorgenommen, nachdem man noch am Mittwoch sich mit Staatssekretär Dr. Meißner telefonisch in Verbindung gesetzt hatte.

Es sind gutunterrichteter Quelle hört man, daß der Grundgedanke, der in der Denkschrift festgelegt wird, darauf hinausgeht, daß die Bildung einer parlamentarischen Regierung nach Auffassung des Führers der Nationalsozialisten unmöglich, und daß es nach Überlegung nicht erwünscht ist, den parteipolitischen parlamentarischen Boden wieder zu betreten, nachdem man ihn einmal verlassen habe. Diese Antwort würde also dem Sinne nach

eine Ablehnung des Auftrages
Hindenburgs

an Hitler zur Bildung einer parlamentarischen Wehrheitsregierung bedeuten. Wie es weiter heißt, stellt sich Hitler aber in seiner Antwort für eine Präsidialregierung in weitestem Umfange zur Verfügung.

Hitlers Vorschlag:

Das Antwortschreiben Adolf Hitlers ist nicht an den Reichspräsidenten, sondern wiederum an den Staatssekretär Meißner gerichtet. Das Schreiben, das, wie auch aus der amtlichen Mitteilung hervorgeht, im ersten Teil die Ablehnung des Auftrages in der vom Reichspräsidenten gewünschten Form darstellt, enthält in seinem zweiten Teil positive Anregungen, die im wesentlichen in dem Vorschlag der Regierung Hitlers mit der Führung des Reichskabinetts gipfeln, wobei jedoch, wie von nationalsozialistischer Seite verstanden, den sonstigen Bedingungen des Reichspräsidenten, soweit sie sich nicht auf die Forderung einer parlamentarischen Wehrheitsregierung beziehen, weitestgehend Rechnung getragen wird.

Das würde praktisch bedeuten, daß Adolf Hitler die vom Reichspräsidenten getragene Führung des Kabinetts als solche durch ihn, Hitler selbst, in Vorschlag bringt, die übrigen Mitglieder des von Hitler geführten Kabinetts sich jedoch ebenso auf das Vertrauen des Reichspräsidenten stützen und nicht von Parteien gestellt werden sollen.

Man glaubt in unterrichteten Kreisen, daß die Verhandlungen wichtiger werden, jedoch nicht in Fortführung des bisher geführten Briefwechsels.

Eine Erklärung der Reichspressestelle der NSDAP.

Die Antwort Hitlers bringt, wie die Reichspressestelle der NSDAP. mitteilt, unter eingehender Begründung zum Ausdruck, daß Adolf Hitler den vom Reichspräsidenten übergebenen Auftrag einer rein parlamentarischen Bildung der Regierungstrife nicht übernehmen könne, weil er in Verbindung mit den gemachten Vorbehalten innerlich undurchführbar sei.

Angeht es der trostlosen Lage unseres Vaterlandes, der immer steigenden Not und der Verpflichtung für jeden einzelnen Deutschen, sein Bestes zu tun, damit Volk und Reich nicht im Chaos versinke, habe Adolf Hitler dem Herrn Reichspräsidenten einen klar umrissenen Vorschlag unterbreitet, durch den in kürzester Frist die Regierungstrife gelöst werden könne. Der Vorschlag schließt mit dem Versprechen Adolf Hitlers, bei seiner Annahme sowohl seine Person als auch seine ganze Bewegung für die Lösung der Regierungstrife und damit für die Errettung des Vaterlandes einzusetzen.

Die nationalsozialistische Führung einig.

Reichstagspräsident Göring, die Reichstagsabgeordneten Frick, Dr. Goebbels und Strasser sowie Stabschef Röhm veröffentlichen folgende Erklärung:

Wie seit Bestehen der NSDAP., besonders in politisch erregten Zeiten, öffentlich ist, die gegenwärtige Lage und jetzt wieder in besonderer Weise die Aufmerksamkeit auf die Luft gegriffene Zweckmündungen über angebliche Unstimmigkeiten innerhalb der nationalsozialistischen Führerschaft. Um diesem in seiner Absicht leicht erkennbaren, dem Wunschnbild der Gegner Rechnung tragenden Geschwätz ein für allemal ein Ende zu machen, erklären die Unterzeichneten, einzig in unerlöschlicher Gefolgschaft zum Führer der Bewegung, daß sie es für unsterblich wichtig halten, in irgendeiner Form auf solche Lügen künftighin noch einmal einzugehen.

Die amtliche Mitteilung über Hitlers Abjage und Gegenvorschlag.

Amtlich wird mitgeteilt: Die Antwort Adolf Hitlers auf das getrigte (Dienstag) Schreiben des Staatssekretärs Meißner wurde heute (Mittwoch) 18.30 Uhr nachmittags durch den Reichstagspräsidenten Göring dem Staatssekretär Meißner übergeben. Der 7½ Seiten umfassende Brief enthält mit ausführlicher Begründung die Erklärung, daß Hitler dem vom Herrn Reichspräsidenten an ihn gerichteten Ersuchen, sich zu stellen, welche Möglichkeit und unter welchen Bedingungen er eine sichere arbeitsfähige Wehrheit mit festem, einheitlichem Arbeitsprogramm für eine von ihm geführte Regierung finden würde, nicht entsprechen könne. Mit dieser Abjage verbindet Herr Hitler einen Gegenvorschlag, der zur Zeit dem Herrn Reichspräsidenten zur Prüfung vorliegt.

Der Stand der Verhandlungen.

Es liegt nun wieder völlig beim Reichspräsidenten, in welcher Form sich nach dem Antwortschreiben Adolf Hitlers die Verhandlungen über die Regierungsbildung weiter zu vollziehen sollen. Wie von zuständiger Stelle erklärt wird, sei der Reichspräsident gewillt, eine Lösung zu finden. Er halte aber auch jetzt noch daran fest, daß gemäß seiner Rücksprache mit den Parteiführern eine parlamentarische Regierungsbildung durch Hitler möglich gewesen wäre. In der ersten Ansprache mit dem Reichspräsidenten habe Hitler die Möglichkeit, eine parlamentarische Mehrheit im Reichstag zu finden, bejaht. In unterrichteten Kreisen hält man es nicht für ausgeschlossen, daß der Reichspräsident nun noch einmal die Führer anderer Parteien empfangen wird, um volle Klarheit zu schaffen.

In den Einzelbesprechungen, die der Reichspräsident mit den Parteiführern hatte, hatten sich diese sämtlich grundsätzlich mit den bekannten Bedingungen sachlicher und personeller Natur, die Hitler gestellt worden waren, einverstanden erklärt.

Aber diese Bedingungen hinaus sind aber auch keine besonderen Forderungen gestellt worden. So ist auch nicht verlangt worden, daß Hitler das Wehrheitsprogramm der Regierung Bayern übernehme.

Wenn nun Hitler ohne Fühlungnahme mit den anderen Parteien seine persönliche Vertrauens zum Kanzler im Sinne einer Präsidialregierung vorschlägt, so war es bisher stets die Auffassung des Reichspräsidenten, daß er keinen Parteiführer, welchen auch immer, mit der Führung einer solchen Präsidialregierung betrauen könne. Der Reichspräsident will nichts überstürzen und den neuen Vorschlag Hitlers zunächst gründlich durchprüfen.

Die Einigungsversuche in der nationalen Front.

Der in Berlin eingetroffene Herzog von Coburg hatte eine längere Besprechung mit dem Führer der NSDAP. über die politische Lage. Man geht nicht fehl in der Annahme, daß er sich bei dieser Besprechung stark für die Wiederherstellung der Sarzbürger Front eingelassen hat. Auf Grund der Besprechung zwischen dem Herzog und Adolf Hitler wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß es nimmermehr auch zu einer weiteren Fühlungnahme innerhalb des nationalen Lagers kommt.

Viel beachtet wurde in politischen Kreisen die Nachricht, daß ein

Empfang des Herzogs von Coburg beim Reichspräsidenten

im Laufe des Mittwoches stattgefunden habe. Herzog Edward von Coburg ist Mitglied der Nationalsozialistischen Partei und gehört zum engeren Freundeskreis Hitlers. Es wurde behauptet, daß er mit dem Reichspräsidenten über die Regierungsbildung und über eine Vermittlung zwischen Nationalsozialisten und Deutschnationalen gesprochen habe.

Hierzu wird noch betont, daß offizielle Verhandlungen zwischen den Nationalsozialisten und den Deutschnationalen bisher noch nicht stattgefunden haben, ebensowenig Verhandlungen zwischen Nationalsozialisten und der Deutschen Volkspartei. Dagegen soll von nationalsozialistischer Seite aus bereits Fühlung mit dem Zentrum und der Bayerischen Volkspartei genommen worden sein.

Der ehemalige Reichskanzler Dr. Brüning soll übrigens in einem Interview erklärt haben, daß es nach seiner Meinung nur einen gebe, der heute Reichskanzler werden könne, und das sei Hitler. Werde Hitler jetzt nicht Kanzler, dann werde er es in vier Monaten. Er könne warten. Aus Bayern werden Stimmen laut, die dringend um eine Vertagung Hitlers mit dem Reichskanzler warnen. Diese Warnungen gehen in erster Reihe von der Bayerischen Volkspartei aus, deren Hauptorgan, der bayerischen Ministerpräsidenten nachstehende Bayernburger Anzeiger, meint, daß Hitler, einmal zur Macht gelangt, nicht davor zurücktreten würde, seine weitreichenden innenpolitischen Maßnahmen auch gegen einen großen Teil seiner Volksgenossen mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln durchzuführen. Auch im Zentrum soll harte Zurückhaltung gegenüber einer Kanzlerkandidatur Hitlers herrschen.

Reichspräsident v. Hindenburg hat Hitlers Abjage und seinen Gegenvorschlag eingehend geprüft. Die Stellungnahme des Reichspräsidenten wird im Laufe des Nachmittags Hitler schriftlich übermittelt werden. Gleichzeitig dürfte die Entscheidung des Reichspräsidenten darüber zu erwarten sein, in welcher Weise über die Regierungsbildung verhandelt werden soll.

Sie Artikel 48, dort Parteiwesen?

Der Reichsbankpräsident über Präsidentschaftsregierung.

Reichsbankpräsident Dr. Luther äußerte sich auf der Tagung des Vorkonferenzrates über Präsidentschaftsregierungen. Zunächst erklärte Dr. Luther mit Bezug auf Artikel 48 der Verfassung, es sei ein Glied, das Gehörte sich in ihrer Auslegung entwickeln könnten. Seiner Meinung nach sei der Gegenstand des Artikel 48, dort Parteiwesen, nicht unüberwindlich. Die Form der Präsidentschaftsregierung sei ja nicht erst neueren Ursprungs. So sei z. B. das Kabinett in eine Präsidentschaftsregierung geworfen. In dem Kabinett, das er (Luther) zu führen die Ehre gehabt habe, habe man teilweise auch mit Ermächtigungsgesetzen gearbeitet. Damals hätten auch Parteien der Regierungserklärung dieses Kabinetts ihre Zustimmung gegeben, die nicht durch Vertrauenstimme in ihm vertreten gewesen seien. Ob eine Regierung auf dem Wege allmählicher Machtkonzentration zu einer Autorität herankomme, die für bedeutende Maßnahmen — wie die Verfassungsreform — erforderlich sei, das könne man nicht ohne weiteres wissen, das sei, wenn es komme, „geschichtliche Gnade“.

„Private“ Fünfmächtekonferenz über die Gleichberechtigung?

Reichsaussenminister von Neurath befindet sich in Genf den Präsidenten der Abrüstungskonferenz Besuchen und darauf den Ministerrat, Baron A. Lothi. Die Besprechung mit Lothi hat von neuen die weitgehende Übereinstimmung zwischen Deutschland und Italien zur Gleichberechtigungserklärung ergeben, so daß auch weiterhin deutschseitig mit der grundsätzlichen italienischen Unterfertigung gerechnet werden kann.

Zu maßgebenden englischen Kreisen wird berichtet, daß die gefürhten Verhandlungen sich immer fester in der Richtung einer Fünf-Mächte-Besprechung bewegen. Man nimmt an, daß Anfang der nächsten Woche die Vertreter Deutschlands, Englands, Frankreichs und Italiens unter Einwirkung eines amerikanischen Beobachters zu gemeinsamen, jedoch inoffiziellen, fortlaufenden Beratungen zusammenzutreten werden, um die Gleichberechtigungserklärung zu formulieren und materiellen Seite hin zu klären.

Man berichtet, daß mit Rücksicht auf die kleinen Mächte diese Besprechung nicht als eine Konferenz der Großmächte, sondern nur als private Verhandlung erklärt werden sollte. Man hofft in englischen Kreisen, daß der deutsche Außenminister an dieser Besprechung unter allen Umständen teilnehmen wird. Die französische Regierung vertritt nach wie vor den Standpunkt, daß die Gleichberechtigungserklärung nur im Zusammenhang mit der Sicherheits- und Abrüstungsfrage auf der Grundlage des großen französischen Planes behandelt werden könne. Jedoch will die französische Regierung eine Besprechung der Fünf-Mächte-Besprechung grundsätzlich nicht ab.

Die Vertagung des Hauptauslaufes auf unbestimmte Zeit wird in allen internationalen Kreisen jetzt als der deutliche Beweis dafür angesehen, daß die Abrüstungskonferenz ohne die Teilnahme Deutschlands vollständig lahmgelegt und arbeitsunfähig ist.

Der Kampf um die Wehrfreiheit.

Neue Erklärungen Neuraths. — Herriot fährt nicht nach Genf.

Reichsaussenminister Herr. von Neurath hatte in Genf erneut eine Unterredung mit dem englischen Außenminister Simon. Wie von zuständiger deutscher Stelle ausdrücklich festgestellt wird, sei hierbei die deutsche Gleichberechtigungserklärung klar und eindeutig gestellt worden und der deutsche Vertreter sei selbstverständlich in seinen Punkten von dieser Forderung abgewichen. Herriot hat seine Reise nach Genf „auf unbestimmte Zeit“ verschoben.

Für eine optimistische Beurteilung der Lage liegt nach deutscher Auffassung keine Veranlassung vor, da der weitere Gang der Verhandlungen von der ungeklärten Haltung der französischen Regierung in der Gleichberechtigungserklärung abhängt.

Von dem am 18. November veröffentlichten französischen Text wird mitgeteilt, Frankreich habe seinen Plan, in dem die Gleichberechtigungserklärung behandelt werde, bereits sämtlichen Mächten vorgelegt. Es sei daher jetzt an Deutschland, zu sagen, ob es diesen Plan annehmen wolle oder nicht. Die Haltung der französischen Regierung gegenüber der deutschen Gleichberechtigungserklärung sei „keineswegs negativ“, jedoch könne diese Frage „um so viel durch ein einfaches Ja oder Nein entschieden“ werden (1). Erst nach Prüfung des englischen und französischen Planes durch die hauptinteressierten Mächte könne geklärt werden, ob eine Einigung in der Gleichberechtigungserklärung möglich sei oder nicht.

Amerika gegen Schuldverleicherung.

Bedeutung Verhandlungen Hoover's und Roosevelt's in Washington.

Präsident Hoover verhandelte im Weißen Haus in Washington mehrere Stunden hindurch mit den Kongressparlamentarierern. Er legte ihnen einen Plan zur Wiedereröffnung der Kriegsschuldentilgungskommission oder Schaffung eines gleichartigen Kongressausschusses vor. Die Parteiführer Lehnen es ab, daß die europäische Schuldverleicherung hierin die Aufhebung zur Wiedereröffnung der Schuldentilgungskommission könnten.

Beschließen vertrat Roosevelt zusammen mit Vizepräsident Garner den ganzen Tag in Verhandlungen mit den demokratischen Parteiführern. Diese sprachen sich einstimmig gegen jede Schuldverleicherung aus. Wie verlautet, soll Hoover Roosevelt dahin unterrichtet haben, daß England die Devisenkontrollen aufheben, danach aber keine weiteren Zahlungen einstellen würde. Ferner hört man, daß die kommende Roosevelt-Regierung den Schuldverleicherung Handelsverleicherung zugewilligen werde, um sie dadurch in die Lage zu setzen, ihre Schulden zu begleichen.

Herriot in peinlicher Lage.

Die neuen Schwierigkeiten in der Schuldenfrage. Die französischen Minister traten zu einem Kabinettsrat zusammen. In politischen Pariser Kreisen betont man, daß das Kabinett seine Haltung in der Schuldfrage festgelegt habe. Man vermutet, daß der englische Botschafter Herriot dahin unterrichtet hat, daß die englische Regierung im Falle einer ablehnenden Haltung Amerikas ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen werde. Es seien Italien den Fünftelstermin einzuhalten beabsichtigt, gemäß Herriot in eine feste Zahlung ab, wenn sie nicht durch deutsche Zahlungen ausgeglichen ist.

Englands Hoffnungen und Sorgen.

Die Eyronrede im englischen Parlament.

Der König von England eröffnete mit dem üblichen Gepränge die neue Sitzungssession des Parlaments. Der König erklärte in der Eyronrede, daß die Beziehungen zu den ausländischen Mächten sich auch weiter freundschaftlich gestaltet hätten. Er kam dann auf die Weltwirtschaftskonferenz zu sprechen, die so bald wie möglich im nächsten Jahre in London stattfinden solle. Er hoffe, daß auf der Konferenz Maßnahmen zur Beseitigung der Ursachen für die wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten erzielt würden. Die Weltwirtschaftskonferenz werde vorbereiten die Hoffnungen und die Bemühungen der Menschheit, das größte Maß einer allgemeinen Brüderlichkeit zu erreichen, die erzielt werden könnte. Die britische Regierung werde fortfahren, für ein internationales Übereinkommen zu arbeiten, das eine Grundlage für einen dauernden Frieden sein werde. Der König ging weiter zur, auf die innenpolitischen Angelegenheiten ein, Er wolle zu weiteren Erprobungen im Staat und in den Gemeinden. Die Regierung werde alles tun, um die Wiederbelebung des Handels zu fördern und Maßnahmen zur Unterstützung der Landwirtschaft zu treffen, die dringend notwendig seien.

Ernte innenpolitische Zuspitzung in Danzig.

Im Danziger Volksrat wurde der nationalsozialistische Antrag auf sofortige Aufhebung des Ermächtigungsgesetzes für die Regierung mit den Stimmen der Nationalsozialisten, Kommunisten, Sozialdemokraten und Polen (1) angenommen. Vorher war ein kommunistischer Geheißer, der die Aufhebung des Ermächtigungsgesetzes zum Dezember vorzieht, in erster und zweiter Lesung angenommen worden.

Vor den Abstimmungen gab der Vizepräsident des Senats eine Erklärung ab, in der es heißt, für den Senat müsse bei Annahme der Anträge eine schwere Krise entstehen. Die von Polen beabsichtigte Einführung des Noth bei den Danziger Eisenbahnen sowie das Scheitern der Wehrfreiheitserklärung in Verbindung mit Polen würden von der Regierung in Danzig in schiefen Maßnahmen geförderter Art verhindern, deren Verzögerung infolge Aufhebung des Ermächtigungsgesetzes die schwersten Gefahren für die Ehre des Freistaates bringen könnte. Die Regierung behalte sich im Falle der Aufhebung des Ermächtigungsgesetzes die Freiheit des Handelns vor.

Staatsratsauschuss für neue Klage Preußens gegen das Reich.

Der Verfassungsausschuss des Preussischen Staatsrats hat auf seiner letzten Sitzung in einem der Vorschlag des Staatsrats am Donnerstag vorliegenden Antrag u. a. die Feststellung erhoben, daß die Aufhebung des Staatsrats, die Entscheidung des preussischen Ministerpräsidenten und der preussischen Staatsminister von ihren Ämtern durch mit der Preussischen Verfassung nicht in Einklang, furcht das Urteil des Staatsgerichtshofes in vollem Umfang bekräftigt werden soll. Auch der Erlaß des Reichspräsidenten vom 18. November über die Ausübung der Befugnisse der Landesregierung und des Reichskommissars rufe in wesentlichen Punkten der Entscheidung des Staatsgerichtshofes nicht Rechnung und widerspreche der Reichs- und Landesverfassung. Die Verordnung vom 20. Juli und der Erlaß vom 18. November griffen so tief in die durch die Reichsverfassung garantierten Rechte Preußens ein, daß die Selbstständigkeit des Landes Preußen und seine Stellung im Reich nicht in Anspruch zu nehmen seien. Die von der Reichsregierung verhängte Vereinnahmung des preussischen Landesverfassungsausschusses mit dem Reichsverfassungsausschuss widerspreche dem Artikel 17 der Reichsverfassung und sei somit verfassungswidrig.

In dem Antrag des Verfassungsausschusses werden alle nach dem 20. Juli dieses Jahres vom Reichskommissar für Preußen oder seinen Bevollmächtigten gemäß Artikel 40 Absatz 4 an den Staatsrat gebrauchten Verordnungen (Ausführungsvorschriften zu Reichs- und Staatsgesetzen) als rechtswidrig erklärt und bezeichnet. Zur Klarstellung der Streitpunkte hält der Verfassungsausschuss des Staatsrates eine neue Klage beim Staatsgerichtshof für notwendig.

Kurze politische Nachrichten.

In der Sitzung des Bayerischen Landtags war die Abgeordnete Frau Sofrat Amann von der Bayerischen Volkspartei unmittelbar nach ihrer Rede von einem Schlaganfall getroffen worden. In der Nacht wurde Frau Amann von einem zweiten Schlaganfall ergriffen, der ihren Tod herbeiführte.

Das Kirchengesetz (Konkordat) über den Vertrag zwischen dem Freistaat Baden und der evangelischen Landeskirche Baden nahm die Landesversammlung mit 39 gegen 21 Stimmen an. Für das Gesetz stimmte die Mehrheit der Politiker und der Liberalen. Die Nationalsozialisten stimmten geschlossen für das Gesetz. Gegen das Gesetz stimmten familiäre evangelische Sozialisten, ferner zwölf Politiker und ein Liberaler.

Der Arbeitsmarkt im Reich.

Steigerung der Arbeitslosenzahl um 156 000.

Amlich wird mitgeteilt: Der Eintritt wintertlicher Wetters führte, wie regelmäßig um diese Jahreszeit, in der ersten Hälfte des November zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit. Am 15. November waren bei den Arbeitssamtern 5 265 000 Arbeitslose gemeldet. Die jahreszeitliche Verflechtung, die bisher im Gegensatz zu den Vorjahren noch aufzuhalten werden konnte, ist wie zu erwarten war, jetzt zum Durchbruch gekommen.

Wenn die Zahl der Arbeitslosen in der ersten Hälfte November des Jahres 1931 um 220 000 und noch ein Jahr früher um 230 000 gestiegen war, so kamen darin u. a. auch die starken Tendenzen konjunkturellen Rückgangs vor einem Jahr und der hohe Anteil an Arbeitslosmeldungen aus den Südländern vor zwei Jahren zum Ausdruck. Die diesjährige Steigerung um 156 000 läßt den Schluß zu, daß im wesentlichen jahreszeitliche Ursachen wirksam gewesen sind.

In der Arbeitslosenveränderung konnte sich der Zugang an Arbeitslosen erst in geringem Umfang bemerkbar machen, da ein Teil von ihnen vor Beginn des Unterhaltungsbezuges noch eine Wartepflicht durchgemacht hat. Die Zahl der Hauptunterstützungspflichtigen stieg daher mit 592 000 nur um 10 000 höher als Anfang des Monats. Nur der Kräftenzugang ist die Zahl der Hauptunterstützungspflichtigen noch um 13 000 auf 1 260 000 zurückgegangen. Dieser Rückgang bezug nicht zuletzt auf Aussteuerungen, die jedoch durch Beschluß der Reichsregierung vom 28. November ab für den Rest des Winters ausgesetzt worden sind. Die Zahl der Hauptunterstützungspflichtigen, die in der Gesamtzahl der Arbeitslosen enthalten sind, wird Mitte des Monats keine zahlenmäßige Besserstellung getroffen, doch dürfte der Ende Oktober erreichte Stand von einer Viertelmillion nicht unterschritten werden sein. In Ostpreußen arbeiteten im letzten November wie bisher annähernd 90 000 Arbeitslose beschäftigt.

Freiwilliger Arbeitsdienst für weibliche Jugend.

Die Richtlinien des Reichsausschusses.

Der Reichsausschuss für den freiwilligen Arbeitsdienst hat jetzt Richtlinien für den freiwilligen Arbeitsdienst der weiblichen Jugend herausgegeben.

In dem Erlaß heißt es, daß auch von der weiblichen Jugend im freiwilligen Arbeitsdienst eine erste Arbeitsleistung gefordert werden müsse. Als Arbeitsleistung wird vor allem das Erhalten und Pflegen von Gebäuden, das Instandhalten aller Gegenstände für neuen Gebrauch und hauswirtschaftliche Leistungen für Dienstwille oder Vorkindern bezeichnet. Um das Ziel der körperlichen und geistig-sittlichen Erziehung zu erreichen, sollen Fortbildung und Feiertun, Lesende und Aussprache, Spiel und Gesang, Turnen und Wandern planmäßig abwechseln. Auch an die Erhaltung von Volksgütern ist zu denken. Als Beispiel für die Praxis führt der Erlaß aus, daß zum Beispiel für mehrere benachbarte geschlossene männliche Arbeitslager dienstwilige Mädchen in einem Werkheim in leicht erreichbarer Nähe der Lager untergebracht werden, um für die Instandhaltung von Wäsche und Kleidung der dienstwilligen Männer zu sorgen.

Ein Besetzungsfandal aufgedeckt.

Verhaftung eines Oberpostinspektors.

Mit einer Besetzungssangelegenheit, an der Postdirektion, hochhehrende Beamte, Berliner Kaufleute und Inhaber angelegener Baufirmen beteiligt sind, beschäftigen sich die Oberpostdirektion Berlin und die Berliner Kriminalpolizei. Einer der beteiligten Personen, der Oberpostinspektor Fromm in Wiesbaden, der früher zu den leitenden Beamten der Baubehörde der Berliner Oberpostdirektion gehörte, ist verhaftet und nach Berlin gebracht worden.

Die Vorgänge, die zur Verhaftung Fromms führten, stehen in Zusammenhang mit dem vor einiger Zeit erfolgten Zusammenbruch der Berliner Seimbau, Gemeinnützige Baugesellschaft G. m. b. H. Die Seimbau wurde im Jahre 1926 von dem rheinischen Kaufmann Paul und dem Berliner Architekten Gerlach gegründet. Paul und Gerlach waren bekannt mit dem früheren Reichspostminister Siebserts,

durch den sie den inzwischen verstorbenen Präsidenten der Oberpostdirektion Berlin, Genske, und den damaligen Postinspektor Fromm kennenlernten. Obwohl die Seimbau nur ein paar Mitglieder hatte, erhielt sie durch die Vermittlung Fromms dauernd Aufträge aus Reichs- und Provinzgebäuden, die im Reich und in den Provinzen für Beamte und Angestellte der Reichs- und Provinz- und dem Arbeitsgebedarfen von 500 bis 2000 Mark für jede Wohnung. Fromm soll dafür bis zum Jahre 1930 etwa 20 000 Mark Besetzungsgelder erhalten haben.

Auf Grund einer Anzeige wurde er verhaftet, bald darauf aber wieder freigelassen; das Verfahren gegen ihn wurde eingestellt. Jetzt aber ist durch eine Anzeige der geschiedenen Frau Fromm die Sache wieder ins Rollen gebracht worden. Fromm soll nicht nur von der Seimbau, sondern auch von anderen Baufirmen, die mit der Oberpostdirektion Berlin arbeiteten, bestochen worden sein. Auch der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Zabor soll unrechtmäßig Geld erhalten haben. Da der verhaftete Fromm behauptet, daß seine Vorgeschichten von seinen Verhandlungen Kenntnis gehabt hätten, laufen Ermittlungen außer gegen ihn. Dabei auch gegen Siebserts, gegen mehrere Beamte der Berliner Oberpostdirektion, gegen Berliner Baufirmen und gegen einen Berliner Notar, in dessen Büro feinerzeit bestimmte Beträge zwischen Fromm und Berliner Baugesellschaften abgeflossen worden sind.

Die Affäre des Jezzener Ehrenbürgers Geheimrat Tillich

Devijengeschäfte unter dem Deckmantel der Wohlfabri.

Vor dem Schnelljustizgericht beim Amtsgericht Berlin-Mitte haben sich der Kaufmann Dr. jur. Adolf Vorwardt, der von 1904 bis 1916 Generalbevollmächtigter und Vermögensverwalter Zühlens war, der Geheimne Regierungsrat Tillich aus dem preussischen Wohlfahrtsministerium, der Bergwerksdirektor Gustav Cordes aus Hannover, der Bankdirektor der Dresdner Bank, Heinrich Kubernik, der Waller Heinrich Golländer, der Kaufmann Wilhelm Trauser und der Mittelweiser A. Schuch aus Kassel wegen Teufelungsgeschäften...

Zu Beginn der Verhandlung kam zur Sprache, daß sich mehrere Rechtsanwäle zur Verteidigung der Angeklagten im Unterwundungsamt angeboten haben...

Neue Erdstöße im Westen.

Der Herd des Bebens wahrscheinlich in Holland. In Westdeutschland wurde erneut ein leichtes Erdbeben verspürt. Wie die Erdbebenvorte in P. o. m. mitteilt, wurde der Boden in Wochum etwa eine Minute lang in Bewegung gesetzt.

Der Krakaun wieder in Tätigkeit.

Nach einer Meldung aus Batavia hat der Krakatau wieder seine Tätigkeit aufgenommen. Der Krakatau, ein Vulkan auf der gleichnamigen Insel in der Sundabasse, ist seit einiger Zeit wieder in fährlicher Bewegung.

Die unternehmungslustige Kuh.

Sie belagert einen Bahnhof und klopft mit einer Lokomotive. Auf der Bahnstation Gubern, zwischen Winkendörf und Weidau, war beim Anlaufen eines Viehtransportes eine hochtragende Kuh davongelaufen.

Wechsel auf dem Posten des Reichsrundfunkkommissars.

Amlich wird mitgeteilt. Nach Abschluß der Neuordnung des Rundfunkwesens tritt der Rundfunkkommissar Ministerialrat Scholz wieder in das Reichsministerium des Innern zurück.

Berliner Produktenbörse.

Table with columns for Cereals and Beans (Getreide und Erbsen), Flour (Mehl), Butter (Butter), Oil (Öl), etc., with prices for 1000 Kilograms.

Amtlicher Teil.

Am Sonnabend, den 26. November 1932, um 2 Uhr nachmittags wird aufstausgemäß der Berlin-Road'sche Nachlaß auf dem Grundstück Feldstraße Nr. 13 öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert.

Soziales und Provinzielles.

Annaburg. Der älteste Sohn unseres früheren Mühlbürgers Schlinker (jetzt Warburg in Westf.), Rudolf Schlinker, der sich dem Studium der Zahnheilkunde widmete...

Schweinitz, 23. Novbr. Einen bedauerlichen Unfall erlitt hier die Witwe Bertha Vogt, wobei sie die Augenlicht auf dem rechten Auge verlor.

Schweinitz, 23. Nov. (Aufgelärter Diebstahl.) Vor einigen Tagen waren aus der Erpplisen Wohnung mehrere Paar neue Schuhe gestohlen worden.

Strellen. (Wieder eine Scheune niedergebrannt.) In der gestrigen achten Morgenfrüh brach in der Scheune des Landwirts Richard Schmidt Feuer aus.

Wietris, 22. November. (Abgestürzt.) Heute vormittag stürzte ein Dachstuhlgerüst einer Wittenberger Firma in den Stickschloßwerk, wo er mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt war.

Düben. Einen schweren Unfall erlitt der Schofer Willi Krampe. Er hatte bei der Ausbesserung eines Treckers in seiner Werkstatt das Del mit einem Schweißapparat anwärmen wollen.

Ortrand. In tiefer Trauer verriet heute hier die Familie des Arbeiters R. Müller. Das 31-jährige Söhnchen hatte unbemerkend das eiterliche Haus verlassen und lief zur Pulsnik.

Hörsdorf, 22. November. (Zöbliger Unfall.) Heute nachmittag, kurz vor der Strohaufladen Landwirt Wilhelm Schlante herfiel von der Fabrik.

Colpitz, 22. November. (Wildebeeren.) Im hiesigen Gemeinderatel waren in letzter Zeit wieder Anzeichen der Wildebeeren vorgekommen.

Solsammel ein weißliches Reh gefunden haben, das sie ausweideten und dessen Fleisch sie für keilten. Die Dede hätten sie im Walde weggeworfen.

Satzwedel. Obwohl Salzwedel einen großen Prozent-Jah-Arbeitslose aufzuweisen hat, ist die städtische Spielbank geschlossen worden, weil sie nicht in Anspruch genommen wurde.

Thale (Harz). 22. Nov. (Angestruer Vollzeibeamter.) Ein hiesiger Vollzeibeamter wurde, der von einer von ihm eingezogenen Weißbrotsteuer 50 Mark für sich behielt, wurde bei Entlassung aus dem Dienst für 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Größbreitenbach (Ar. Arnstadt). (Rauchst. von W. deren?) Als der Genbarmerwaldschmied Buchhof abends von einem Raufgang heimkehrte, wurde vor seinem Wohnhaus ein Schuß auf ihn abgegeben.

Camburg. Bei der Treibjagd in Strohroda wurde ein Jagdeilnehmer von einem Schützen so unglücklich in den Kopf und Oberkörper getroffen, daß das linke Auge vollständig verloren ist.

Suhl. Hier kam ein altes Mütterchen zu einer Bant um ihr lauer Esparates in größerer Scheine umwecheln zu lassen.

Havelberg. (Vom Vater und Bruder getauert.) Eine seltsame Hochzeit fand in Glöwen statt. Bei der Eheführung des Landwirts G. Hebelin vollzog der Vater des Bräutigams, der das Amt eines Landesbeamten bekleidet, die handesamtliche Trauung.

Berlin. Den Bemann des Autodiebstahls abgeerntet gelang es, den von der Wertung und von anschließenden anwaltlichen gesuchten Währingen Heinz Sohn festzunehmen.

Darmstadt. Das hiesige Schwurgericht verurteilte die bei Unterlebersberg im Ohnenalbe wohnhafte Frau Söh wegen Zöhltsches zu acht Jahren Zuchthaus.

Die Gemann erhängt. — Acht Jahre Zuchthaus. Darmstadt. Das hiesige Schwurgericht verurteilte die bei Unterlebersberg im Ohnenalbe wohnhafte Frau Söh wegen Zöhltsches zu acht Jahren Zuchthaus.

Kinderschauspiel.

Schiffplauschen (Neue Welt). „Am eine Raftantage“. Das Publikum brüllt und tobt vor Vergnügen. Auch der Kritiker läßt Würde und Reserve fallen.

Palast-Theater. „Die Ballerinen von Hiesau“. Eine heitere Schaar junger Menschen auf der Fahrt. Mit dem Royal die Gms hinunter.

Palast-Theater. „Die Ballerinen von Hiesau“. Eine heitere Schaar junger Menschen auf der Fahrt. Mit dem Royal die Gms hinunter.

Palast-Theater. „Die Ballerinen von Hiesau“. Eine heitere Schaar junger Menschen auf der Fahrt. Mit dem Royal die Gms hinunter.

Palast-Theater. „Die Ballerinen von Hiesau“. Eine heitere Schaar junger Menschen auf der Fahrt. Mit dem Royal die Gms hinunter.

Palast-Theater. „Die Ballerinen von Hiesau“. Eine heitere Schaar junger Menschen auf der Fahrt. Mit dem Royal die Gms hinunter.

Palast-Theater. „Die Ballerinen von Hiesau“. Eine heitere Schaar junger Menschen auf der Fahrt. Mit dem Royal die Gms hinunter.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1933 finden Gerichtstage statt in
Annaburg, Markt 3:
 2. Januar, 6. Februar, 6. März, 3. April,
 1. Mai, 12. Juni, 3. Juli, 7. August,
 4. September, 2. Oktober, 6. November,
 4. Dezember.
 Bretzin, 15. Novbr. 1932. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Am 25. November 1932, um 11 Uhr, wird im
 Gericht zum Goldenen Ring in Annaburg öffent-
 lich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert:
1 Herren-Fahrrad. Der Gegenstand ist ander-
 weitig gepfändet.
 Kleffel, Obergerichtsvollzieher in Bretzin.

Heute, Donnerstag
frische Seefische
 in starrer Verpackung:
 Kablian, Hfl. } zu den billigsten
 Goldbarsch } Tagespreisen
 Fischfilet o. Gräten }
J. G. Fritzsche.

Weihnachts-Platten
 neu eingetroffen!

Die Weihnacht
 Weihnachtsplattchen, Tongemälde
 Weihnachtspotpourri
 D Tannenbaum
 Süßer die Glocken nie klingen
 Vobe den Herren, Choral
 Des Jahres letzte Stunde
 Wohl Gott, ihr Chariten
 Nun danket alle Gott
 O du fröhliche, o du selige
 Etliche Nacht, heilige Nacht
 Eine Nacht, eine Nacht
 Nacht, Nacht
 Unter dem Weihnachtsbaum
 Es ist ein Ros' entsprungen
 Largo aus "Kerres"
 Die Domglocken
 Maria Birgentied
 Vom Himmel hoch
 Noel, Weihnachtsgejang
 Weihnachtsbefehrer
 bei Wippenbrinks
 Tschüß! Elveter
 Dies ist die Nacht

Schlaf wohl,
 du Himmelsknecht, du
 Joseph, lieber Joseph mein
 Franziskus
 Zu Bethlehem geboren
 Weihnacht
 Die Legende v. Tannenbaum
 Weihnacht mit Hindernissen
 bei Erierts' Oskar
 Christbaumhändler Fichte
 Grimalde holt
 Fünf Minuten vor
 der Befreiung
 Kissan als Weihnachtsmann
 Weihnachtsstollen
 Drei Minuten vor Um
 Munschlügt's Naß, Naß, Naß
 Ave Maria
 Weihnachtsstüb
 Ihre sei Gott in der Höhe
 Großer Gott, wir loben dich
 Am Weihnachtsbaum

Marta Stein.

Für Damen und Kinder!
 Schlüpfer, Prinzkröde,
 mit angeraumtem Futter
 Herren-, Damen- und Kinder-
 Hemden, sowie sämtl. Normal-
 Unterzeuge
 Barchent-Bettlaken u. Schlafdecken
 Herren-, Damen- und Kinder-
 Sportsocken
 Anaben-Strickanzüge
 Ferner meine bekannten
B. S. B.-Damenstrümpfe
Seb. Schimmeyer.

Sämtliche Bedarfs-Artikel
 für den
Fortbildungsschulunterricht
 wie: Zeichenunterlagen, Zeichenblätter,
 Zeichengüter, facitirt und linirt,
 Schreibblöcke mit 24 Blatt,
 Doppelhefter, Din-Formal, mit dopp. Zunge
 sind wieder eingetroffen und empfiehlt
Herm. Steinbeiß, Papierhandlg.

**Nervenz- und
 Kräftigungs-Mittel**
 Haematogen
 Sanatogen
 Bromonia
 Baldrauin
 Kräftigenaft
 Wechselbeererfaft
 Anol
 Carmol
 Kalsan
 Knoblauchsaft
 Doomaltime
 150-200 verschiedene Sorten Tees
 Ferner empfehle ich sämtl. Artikel zur Kranken-, Adre-
 pers-, Kinder-, Haut-, Mund-, Zahn-, u. Haarpflege
Adler-Drogerie, Inh.: Georg Schönm.
 Erstes Foto-Haus am Plage.

Kinder-Nährmittel
 Nefless Kindermehl
 Kuhfches Kindermehl
 Sohle's Nährzucker
 Lebertranemulsion
 condensierte Milch
 Speis-Nährzucker
 Haferkochen, Haferkakao
 Malzextrakt
 Reuchhüttenfäst
 Biomalz, rein und mit fol-
 genden Süßigen: Eilen, Kalk,
 Lebertran, Lecithin
 Milchsücker

Nun aber
 was Darnes auf die Haut!
 Die Jahreszeit verlangt mollige
Unterwäsche
 Schützen Sie den Körper gegen Er-
 kältungen aller Art durch meine wärme-
 spendenden Tricotagen und Wollwachen.
 Meine Qualitäten sind nach wie vor
 ausgezeichnet, meine
Preise niedriger denn je!
 Meine Schaufenster zeigen Ihnen mehr, als Sie glauben.
 Ein Blick wird Sie davon überzeugen.
Carl Quehl

Moderne
Handarbeiten!
 Selbstgefertigte Handarbeiten sind als
 Weihnachtsgeschenke besonders wertvoll!
 Meine Schaufenster-Ausstellung in dieser
 Woche gibt Ihnen einen Ueberblick über
 die Vielseitigkeit dieser Abteilung. Sie
 finden darunter bestimmt etwas für Ihren
 Geschmack!

Wollarbeiten, Weißstickereien
 Kissens, Decken, Schürzen, Taschentuch-
 behälter, Bestektaschen, Ueberhandtücher
 Brotbeutel usm.

Handarbeitsgarne
 Strickgarne, Strickgarne, Häkelgarne in
 großer Farbauswahl
Füllungen für Kissens, Rollen, Wärmer

Emil Bortfeld

Radio-Apparate
 Telefunken und Blaupunkt!
 Akku-Spulen, Röhren
 Anoden-Batterien
 Soekel, Litze
 Stecker, Schalter
 Listerklemmen
 Eierketten, Fassungen
 Säureprüfer
 Voltmeter

Lautsprecher-Systeme
 Lichtnetz-Antennen-
 stecker
 Elektro-Schalldose für
 Grammophon-Ueber-
 tragung
 Akku-Säure
 Destill. Wasser

Akku-Ladestelle

Fritz Rödler, Fernruf 253

Die eleganten Damen-Mäntel
 finden Sie in meiner Spezial-Mantel-Abteilung
 in großer Auswahl, in neuesten Modellen
 und wie bekannt zu den billigsten Preisen!

Elegante Herren-Garderobe
 Maß-Orjat, garantiert auf Rohhaar gearbeitet, zu den
 billigsten Preisen

Sonder-Angebot in Lindener Samt
 neue Druckmuster 2.95 Mt. Wäsch-Samt in neuen Mustern
 und verschiedenen Preislagen

Wollstoffe: Sommerjag - Vierzahnt - Crep-Stoff
 Große Auswahl in Tricotagen und Wollwaren

Ernst Beische, Aderstraße 16
 Das Haus der guten Qualitäten!

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

Am Sonnabend, d. 26. Novbr., abds. 8 Uhr, im Jugendheim
Lichtbilder-Vortrag: "Volkstümlichkeit und Dichtung".
 Vortragender: Herr Kreisjugendpfleger Lehrer
 Markus, Torgau.
 Mitwirkende: Mandolinenkreis Annaburg.
 Hierzu ist jedermann, insbesondere die Jugend,
 freundlichst eingeladen.
Ertsauschuss für Jugendpflege Annaburg.

Annaburger Landwehr-Berein
 Sonnabend, den 26. Novbr. 1932
 abends 8 Uhr, findet unser diesjähriges
Herbst-Bergnügen
 im Hotel "Waldfischchen" statt.
 Die Kameraden sind hierdurch mit ihren
 Familienangehörigen herzlich eingeladen.
 Eintritt, auch für Angehörige ohne eigenen
 Hausstand, frei. **Der Vorstand.**

Lichtspielhaus (Neue Welt).
 Wir beginnen das Rennen
 d. h. das neue Schachprogramm mit dem lustigsten
 Konfliktstücker!

Am Freitag bis Sonntag 8 1/2 Uhr:
 Stimmliche Vetterkeit! Wegen des Gelächters, wenn
Siegfr. Arno als falkiger Rennfahrer Benz
 um eine Rennenlänge das Rennen und seine
 Braut gewinnt.

Um eine Nasenlänge
 Ein volkstümlicher Lustspiel-Schlager, wie er noch
 nicht da war, mit:
**Siegfried Arno, Lucie Engelke, Jul. Falken-
 stein, Ernst Berbes, Paul Kemp u. v. a.**
 Außerdem wirken mit die bekannten Rennfahrer:
 Ehmer, Fleg, Buchenberger, Kroschke, Lehmann etc.

Man lacht, lacht, lacht
 ununterbrochen, wie dies eben nur bei einem
Siegfr. Arno-Film der Fall sein kann:
Hierzu das löbliche Vorprogramm!
 Sonntag nachm. 3 Uhr
Große Kindervorstellung
 mit vollem Programm. Kinder kommt alle!
 Ihr lacht 2 Stunden lang über Siegfr. Arno.

Palast-Theater
 Freitag bis Sonntag 8 1/2 Uhr:
 Eine Neuerfindung des Tonfilms:
Die Wasserteufel von Hieslau
 Ein Film von den wilden Wässern der Ems.
 Das packende Drama auf den Stromschnellen.
 Ein Kind im Strudel der wilden Flut!
 Ein Tonfilm mit Hilde Gebühr, Sina Gralle.
 Ferner:
Das unheimliche Haus.
 Ein aufregender Tonfilm, das Geheimnis einer Toten
Der Bau der "Bremen".

Sonntag 3 Uhr: **Kindervorstellung**
 mit vollem Programm.
 Jedes Kind erhält ein hübsches Geschenk!

M-Brockmanns
 Gewürze-Futterkalk
 Mischung

Gie sparen an Futter,
 heigen die Erträge, wenn
 Sie regelmäßig
Brockmanns Futterkalk
 "Zwergermark"
 beimeschen! — Brockmanns
 Neuen Ratgeber" erhalten
 Sie bei uns gratis!

3. Käßlig's Nachf.
 Inh.: Martha Müller,
 Mühlentstraße 40.

H. Sauerkraut
 Heinrich Schröter.

Ba. Winteräpfel
 hat noch abzugeben
Werner Otte,
 am Kleinbahnhof.

Marinierte Heringe
 Heinrich Schröter.

Briketts
 in besten Niederlaufiger
 Marken hat ständig am
 Lager und offeriert
Werner Otte.

Empfehle meine elektrische
Wäscherolle
 zur gefälligen Benutzung.
L. Hofmann.

Glashauptpapier
Schrantpapier
Krepppapier
Kalzipapier
Selbentpapier
Toilettenpapier
Butter brotpapier
Butterpapier
 empfiehlt
Herm. Steinbeiß,
 Papierhandlung

Gedenkfeier für die Toten des Weltkrieges

Am Totensonntag fand im Reichstagsgebäude eine Gedenkfeier für die Toten des Weltkrieges statt, zu der der Gedächtnisbund der Kriegsveteranen, Kriegsteilnehmer und Kriegesopferangehörigen anwesend war.

584 Sitze im neuen Reichstag.

Der Reichswahlprüfungsausschuss stellte auf Grund der Meldungen der Reichswahlleiter das amtliche Endergebnis der Reichstagswahl vom 6. November 1932 fest. Nach diesem endgültigen Ergebnis setzt sich der neue Reichstag aus 584 Abgeordneten zusammen.

Wie der Reichstag nunmehr endgültig aussieht. Der neue Reichstag wird sich — vorausgesetzt, daß die zwischen den einzelnen Parteien getroffenen Wahlabkommen innegehalten werden — wie folgt zusammensetzen:

Table with 2 columns: Party Name and Number of Seats. Includes Nationalsozialistische Dtsch. Arbeiterpartei (196), Sozialdemokratische Partei Deutschlands (121), Kommunistische Partei Deutschlands (100), etc.

Die beiden Vertreter des Württembergischen Bauern- und Weingärtnerbundes und der Vertreter des Thüringer Landbundes werden sich voraussichtlich auch in diesem Reichstag wieder der Fraktion der DVP angeschlossen, die damit insgesamt 54 Sitze haben würde.

Gegenüber irreführenden Meldungen läßt Reichswehrminister v. Seelecher feststellen, daß er seit dem September Wolff Hitler nicht mehr gesehen hat. Es war behauptet worden, daß er Hitler vor dessen letzten Empfang durch den Reichspräsidenten gesprochen hätte.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

Vorzugszölle und Devisenbeschränkung. Die französische Abordnung für die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen ist in Berlin eingetroffen.

Nast alle größeren Pariser Blätter widmen diesen Verhandlungen längere Artikel, in denen die Notwendigkeit unterstrichen wird, daß Frankreich die Devisenfreiheit wieder gewinnt.

Jubiläum des Deutschen Tabakarbeiterverbandes.

Bremens Weltgeltung auf dem Tabakmarkt. In Bremen wurde der 21. Verbandstag des Deutschen Tabakarbeiterverbandes eröffnet. Gleichzeitig begeht der Verband sein 50. Jubiläum.

Weltbeachtung des Bremer Tabakmarktes. Im Jahre 1876 wurde das deutsche Zollgebiet zu 61,3 Prozent durch Bremen mit Tabak versorgt.

Schwere Zuchthausstrafen im Altonaer Sprengstoffprozeß.

Eis von vierzig Angeklagten freigesprochen.

Vor dem Altonaer Sondergericht wurde nach neuntägiger Verhandlung in dem Prozeß gegen vierzig Nationalsozialisten, die wegen der Sprengstoffanschläge in Schleswig-Holstein unter Anklage standen, das Urteil gesprochen.

Zu der Urteilsbegründung heißt es, daß die Angeklagten nach der Ansicht des Gerichtes die Befehle ihrer Führer nicht aus Angst auszuführen hätten, sondern, wie sie selbst angegeben hätten, aus Überzeugung.

Die Unterstellungen des Bankdirektors Dr. Schäfer.

Strafverfahren gegen den Barmener Schreiber. Der aus Düsseldorf entlassene Direktor der D.D. Bank Dr. Schäfer genöß das uneingeschränkte Vertrauen seiner weitverbreiteten Kundschaft.

Immer wieder Schmugglerautos.

Eine Schmugglerbande fährt in eine Ausflügergruppe. Ein Schmugglerauto aus Breinig im Rheinland fuhr in rasendem Tempo in eine Ausflügergruppe hinein.

Ein Schmugglerauto mit 88 Pistolen und Munition beschlagnahmt.

Auf der Chaussee von Münden-Glabbech nach Düsseldorf ist von Beamten der Zollfahndungsstelle ein holländisches Lieferauto angehalten worden.

Bermischte Nachrichten.

Die braunschweigische Regierung hat beschlossen, für das Gebiet des Freistaates Braunschweig die Schlichtsteuer einzuführen.

Die DVP in ihrer politischen Haltung völlig unabhängig. Berlin. Entgegen anderslautenden Behauptungen stellt die Nationalliberale Korrespondenz fest, daß die Deutsche Volkspartei in ihrer politischen Haltung völlig unabhängig dastehe.

Altona. Zum Altonaer Richterhof liegen gegenwärtig 20 Fischdampfer in Altona aufgelegt.

Wasel. In Jülich wurde ein internationaler Straftätergebiel, der aus Schützler flammende Schmelzmetalle, verhaftet, als er mit einem geladenen amerikanischen Revolver im Werte von 5000 Franc davonfuhr.

Heimgelunden

Roman von M. Blant-Eismann.

12. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Wie wäre das möglich, Brigitta? Bis hier hast du mir doch stets verboten, das Haus meines Gatten zu betreten, wenn er anwesend war?“

Da beugte sich Brigitta ganz dicht an das Ohr des Geheben und flüsterte:

„Ich habe heimlich einen Plan geschmiedet, der uns beiden helfen soll, die Zeit des Wartens auf die Erfüllung unserer heimlichen Wünsche zu verkürzen. Hast du das kleine Notwendige gesehen, das sich in meiner Begleitung befindet?“

„Ja.“

„Es ist meine Schwester Rosi und sie wird es sein, die uns ein taugliches Verstecklein erschafft.“

Sansdieter Borchardt starrte Brigitta an.

„Ich verstehe dich nicht.“

Da führte diese erregt fort:

„Du mißt Rosi den Hof machen, mißt dich Herward gegenüber als zukünftigen Freier aufspielen und so haben wir die Möglichkeit, gemeinsame Ausflüge unternehmen zu können. Du kennst die Abende in unserem Hause verbringen, oder wir befinden uns zusammen Theater oder Kinos. Wenn Herward glaubt, daß du dich um Rosi das bewirbt, dann wird er keinen Verdacht schöpfen, wird nichts von unserer heimlichen Liebes-Verbindungen wissen.“

Sansdieter Borchardt lachte hell auf und zog Brigitta auf seine Knie. Er wiegte sie in seinen Armen, küßte ihren Mund und rief:

„Das ist eine glänzende Idee!“

„Du bist also zufrieden mit mir, Liebster?“

„Ach, du — ich habe dich ja so lieb!“

Und ich weiß nur das eine: daß ich reflexlos glücklich bin, wenn deine Arme mich umfingert, wenn ich in deine Thränen tauche.“

„Warum sind wir uns nicht früher begegnet, Brigitta?“ Sie suchte ein wenig die Schultern.

„Das Schicksal spielt gern mit Menschenherzen, Sansdieter, und vielleicht wäre unser Glück nicht so groß, so süß und verlockend, wenn nicht zugleich alle diese Heimlichkeiten, dieses gefährliche Verstecklein dabei wäre!“

„Aber einmal wird doch der Tag des großen Glückes kommen, Brigitta! Einmal werde ich dich von aller Welt mein Eigen nennen können. Jetzt muß ich mich noch beschleiben, muß den Anbeter deiner Schwester spielen, um das Glück deiner Nähe genießen zu können, du Süße du —“

„Wirst du deine Rolle auch gut beherrschen, Sansdieter? Wirst du dich nie verraten?“

„Gei unbesorgt, ich weiß genau, was für uns beide auf dem Spiel steht, wenn ich nicht nachrichtig bin!“

„Aber wirst du mich auch nicht eiferfüchtig machen, Sansdieter?“

„Nehmend schaute Brigitta zu dem Geliebten auf. Sie hatte ihren Kopf an seine Schulter gelehnt und seine Arme hielten sie fest.“

Er wachte wieder seinen Mund auf den ihren und flüsterte:

„Ich habe ja nur dich lieb — nur dich — du Süße du!“

„Du aber warst plüßlich von der Türe her ein Aufsetzer zu hören.“

Verwirrt blinzelte die beiden sich an.

„Ehe aber Brigitta noch eine Frage stellen konnte, eilte Rosi auf sie zu, rief Brigitta aus Sansdieters Armen und rief erregt:

„Herward kommt! Er weiß alles!“

Brigitta lauschte entsetzt auf, während Sansdieter Borchardt die Lippen zusammenpreßte.

Rosi aber hielt wie gefest hervor:

„Rosi ist nicht alles verloren. Rosi glaubt er an deine Treue, Brigitta. Wir wollen ihm den Glauben daran erhalten! Er darf nicht enttäuscht werden.“

Und als sie das bittliche Schreien der Türe näherten, da schmeckte sich Rosi in Sansdieters Arme, ergriß das gefüllte Glas und trank:

„Küssen Sie mich! — Lachen Sie! — Laßt uns anheulen!“

— Nur so ist Rettung möglich.“

Sofort hatten die beiden anderen das Spiel erfaßt.

Sansdieter Borchardt hielt Rosi fest, während Brigitta die Gläser füllte.

Und als Herward Malten die Lokomotive aufrief und her-eintaumelte, sah er Rosi in den Armen eines spanischen Gendarmen, von dem sie sich küssen ließ.

Brigitta aber stand den beiden gegenüber und rief la-ghend:

„Es lebe der Karneval!“

„Da wandte sich Herward Malten seinem Onkel zu und schrie:

„Schnauz mit dir! Und hüte dich, noch einmal meine Frau zu verdrängen und zu beschuldigen!“

Dann trat er an den Tisch, ergriß das Glas, das Bri-gitta ihm reichte, lachte schrill und rief:

„Es lebe der Karneval!“

Rosi aber richtete sich heftig auf, ihr Gesicht ward von einem Lachen verzerrt und mit erstickter Stimme murmelte sie:

„Kommen Sie! Wir wollen tanzen!“

„Es Herward Malten noch eine Frage stellen konnte, war Rosi mit ihrem Beiseiter verschwunden.“

Brigitta aber schmeigte sich in die Arme ihres Gatten und flüsterte:

„Wie bin ich froh, daß du mich endlich aus der Gefell-schaft dieser beiden befreit hast! Es ist so langweilig, bei Ver-lebten sitzen zu müssen.“

Herward Malten hörte verwundert auf.

„Glaubst du wirklich, daß Rosi verliebt ist?“

„Sieht es es nicht selbst?“

„Und wer ist dieser spanische Edelmann?“

„Sansdieter Borchardt.“

Herward Malten schüttelte langsam den Kopf.

„Das kann nur ein Karnevalsspiel sein; denn in einem solchen Nüchtern wird sich Rosi nie verlieren.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Spaltung im Einzelhandel.

Berlin. Der Reichsverband Deutscher Warenhandels-... Die Spaltung im Einzelhandel...

Ein Einbrecher ausgetrieben.

Bautzen. Aus der Bauzener Gefangenanstalt flog der... Ein Einbrecher ausgetrieben.

Verzögerte Gehaltszahlung in Chemnitz.

Chemnitz. Infolge anderweitiger großer Zahlungsv... Verzögerte Gehaltszahlung in Chemnitz.

Auch London verzeichnet ein Erdbeben.

London. Auf dem Erdbebenmesser des Londoner Waren... Auch London verzeichnet ein Erdbeben.

Die „Amerikanische Legion“ drei deutsche Kriegsgefangene.

Neapel. Der deutsche Vorkämpfer und der deutsche Kom... Die „Amerikanische Legion“ drei deutsche Kriegsgefangene.

Nah und Fern

Kapitänleutnant A. D. von Mirke wegen Verleibung... Nah und Fern

Zeherelei bei „Ameritru“. Zwischen Mitgliedern... Zeherelei bei „Ameritru“.

45 000 gefälschte Fieberthermometer. Der Fieber... 45 000 gefälschte Fieberthermometer.

Ward im Raffehaufe. Im Café Marabu in Stettin... Ward im Raffehaufe.

Zwölf Klotzgramm Kommerci verschwunden. Die... Zwölf Klotzgramm Kommerci verschwunden.

Heimgelunden

Roman von M. Platz-Gismann.

13. Fortsetzung. Borchardt verbot... Heimgelunden

Um so eifriger fuhr Brigitta fort... Heimgelunden

„Du schworst doch stets für die Liebe auf den ersten... Heimgelunden

„Ja — du hast recht. Das gleiche Schicksal wie uns... Heimgelunden

Sie fühlte, daß sie durch Rosis Hilfe einer schweren... Heimgelunden

„Nur noch ein paar Schritte neben Hansdieter... Heimgelunden

„Den du mir als Bräutigam zugebott hast, Brigitta?... Heimgelunden

„Ich will nach Hause! Ich kann nicht länger hier... Heimgelunden

haben. Die Gendarmetrie hat daraufhin die beiden... haben.

Er aber bemerkte ihr tödliches Erschrecken nicht... Er aber bemerkte ihr tödliches Erschrecken nicht.

„Sie hätten aufschreien mögen in bitterer Qual... Sie hätten aufschreien mögen in bitterer Qual.

„Den du mir als Bräutigam zugebott hast, Brigitta?... Den du mir als Bräutigam zugebott hast, Brigitta?.

„Ich will nach Hause! Ich kann nicht länger hier... Ich will nach Hause! Ich kann nicht länger hier.

„Nur noch ein paar Schritte neben Hansdieter... Nur noch ein paar Schritte neben Hansdieter.

„Den du mir als Bräutigam zugebott hast, Brigitta?... Den du mir als Bräutigam zugebott hast, Brigitta?.

„Ich will nach Hause! Ich kann nicht länger hier... Ich will nach Hause! Ich kann nicht länger hier.

„Nur noch ein paar Schritte neben Hansdieter... Nur noch ein paar Schritte neben Hansdieter.

„Den du mir als Bräutigam zugebott hast, Brigitta?... Den du mir als Bräutigam zugebott hast, Brigitta?.

„Ich will nach Hause! Ich kann nicht länger hier... Ich will nach Hause! Ich kann nicht länger hier.

„Nur noch ein paar Schritte neben Hansdieter... Nur noch ein paar Schritte neben Hansdieter.

„Den du mir als Bräutigam zugebott hast, Brigitta?... Den du mir als Bräutigam zugebott hast, Brigitta?.

„Ich will nach Hause! Ich kann nicht länger hier... Ich will nach Hause! Ich kann nicht länger hier.

„Nur noch ein paar Schritte neben Hansdieter... Nur noch ein paar Schritte neben Hansdieter.

„Den du mir als Bräutigam zugebott hast, Brigitta?... Den du mir als Bräutigam zugebott hast, Brigitta?.

„Ich will nach Hause! Ich kann nicht länger hier... Ich will nach Hause! Ich kann nicht länger hier.

„Nur noch ein paar Schritte neben Hansdieter... Nur noch ein paar Schritte neben Hansdieter.

„Den du mir als Bräutigam zugebott hast, Brigitta?... Den du mir als Bräutigam zugebott hast, Brigitta?.

„Ich will nach Hause! Ich kann nicht länger hier... Ich will nach Hause! Ich kann nicht länger hier.

„Nur noch ein paar Schritte neben Hansdieter... Nur noch ein paar Schritte neben Hansdieter.

„Den du mir als Bräutigam zugebott hast, Brigitta?... Den du mir als Bräutigam zugebott hast, Brigitta?.

„Ich will nach Hause! Ich kann nicht länger hier... Ich will nach Hause! Ich kann nicht länger hier.

„Nur noch ein paar Schritte neben Hansdieter... Nur noch ein paar Schritte neben Hansdieter.

„Den du mir als Bräutigam zugebott hast, Brigitta?... Den du mir als Bräutigam zugebott hast, Brigitta?.

„Ich will nach Hause! Ich kann nicht länger hier... Ich will nach Hause! Ich kann nicht länger hier.

„Nur noch ein paar Schritte neben Hansdieter... Nur noch ein paar Schritte neben Hansdieter.

„Den du mir als Bräutigam zugebott hast, Brigitta?... Den du mir als Bräutigam zugebott hast, Brigitta?.

„Ich will nach Hause! Ich kann nicht länger hier... Ich will nach Hause! Ich kann nicht länger hier.

Ja, aber was hat das alles mit der Heiligen Katharina von Alexandria zu tun, die nicht einmal ein „spätes Mädchen“... Ja, aber was hat das alles mit der Heiligen Katharina von Alexandria zu tun...

Funf-Ecke

Freitag, den 25. November: Deutsche Welle 1635.

10.10: Englisch für Fortgeschrittene Schüler. * 15.00: Juna... 10.10: Englisch für Fortgeschrittene Schüler.

Sonnabend, den 26. November:

Deutsche Welle 1635.

10.10 aus Hamburg: Am Kaufmannsplatz des Freihauses... 10.10 aus Hamburg: Am Kaufmannsplatz des Freihauses.

Mitteldeutscher Rundfunk

Freitag, 25. November.

12.30: Aus dem Reichen Saal, München: Besuch der... 12.30: Aus dem Reichen Saal, München: Besuch der.

Sonnabend, 26. November.

14.00: Funfberatung. * 14.10: Rundnachrichten. * 14.30:... 14.00: Funfberatung.

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.

Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.

Bestellungen nehmen alle Postämter und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zögnerstr. 3, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsführung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Ämtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil 30 Goldpf., einschl. Umschlagsteuer. Schwermiger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.

Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher ebreiten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbeshalle.

Nr. 141.

Donnerstag, den 24. November 1932.

35. Jahrg.

Hitlers Absage und Gegenvorschlag an Hindenburg:

Präsidialkabinett unter Hitlers Führung!

Das Antwortschreiben Hitlers an Hindenburg ist am Mittwochabend kurz nach 6 Uhr dem Büro des Reichspräsidenten übermittelt worden.

Alle politischen Kreise, die die einzelnen Phasen zur Behebung der Kabinetskrise mit größtem Interesse verfolgen, wurden auch am Mittwoch auf eine harte Folter gespannt. In der Saupfunde war man begierig zu erfahren, ob Hitler bereits auf das Schreiben des Staatssekretärs des Reichspräsidenten Dr. Meißner, geantwortet habe, indem die von dem Führer der Nationalsozialisten gewünschten Aufstellungen über die Regierungsabstimmung durch Hitler gegeben wurden, und weiter, welchen Inhalt das Schreiben Hitlers hatte.

Die Übergabe der Antwort Hitlers verzögerte sich auch am Mittwoch immer wieder. Zuerst blieb es, daß man am Mittwochmittag mit der Übergabe der Antwort rechnen konnte, dann war sie für 3 Uhr nachmittags in Aussicht gestellt, um schließlich abermals verschoben zu werden.

Der Grund für diesen mehrmaligen Aufschub dürfte darin zu suchen sein, daß die Führer der Nationalsozialisten dem Reichspräsidenten geben sollte, nicht in einem einfachen Brief niedergelegt, sondern in einer umfangreichen Denkschrift

gegeben würde. Als dieser Zeitpunkt, deren Entwurf bereits am Dienstagabend in Angriff genommen worden ist, während Hitler in der Staatsoper weilte, arbeiteten vor allem Dr. Frick, Dr. Gobeles und Gregor Strasser. Man hat bei der Fertigstellung dieser Denkschrift wiederholt Änderungen vorgenommen, nachdem man noch am Mittwoch sich mit Staatssekretär Dr. Meißner telephonisch in Verbindung gesetzt hatte.

Das laut gutachterlicher Quelle hört man, daß der Grundgedanke, der in der Denkschrift festgelegt wird, darauf hinausgeht, daß die Bildung einer parlamentarischen Regierung nach Auffassung des Führers der Nationalsozialisten unmöglich, und daß es auch überhaupt nicht erwünscht ist, den parteipolitischen parlamentarischen Boden wieder zu betreten, nachdem man ihn einmal verlassen habe. Diese Antwort würde also dem Sinne nach eine Ablehnung des Auftrages

Hindenburg an Hitler zur Bildung einer parlamentarischen Mehrheitsregierung bedeuten. Wie es weiter heißt, stellt sich Hitler aber in seiner Antwort für eine Präsidialregierung in weitestem Umfange zur Verfügung.

Hitlers Vorschlag:

Das Antwortschreiben Adolf Hitlers ist nicht an den Reichspräsidenten, sondern wiederum in dem Staatssekretär Meißner gerichtet. Das Schreiben, das, wie auch aus der amtlichen Mitteilung hervorgeht, im ersten Teil die Ablehnung des Auftrages in der vom Reichspräsidenten gewünschten Form darstellt, enthält in seinem zweiten Teil positive Anregungen, die im wesentlichen in dem Vorschlag der Vertrauung Hitlers mit der Führung des Reichskabinetts gipfeln, wobei jedoch, wie von nationalsozialistischer Seite verstanden, den sonstigen Bedingungen des Reichspräsidenten, soweit sie sich nicht auf die Forderung einer parlamentarischen Mehrheitsregierung beziehen, weitestgehend Rechnung getragen wird.

Das würde praktisch bedeuten, daß Adolf Hitler die vom Reichspräsidenten getragene Führung des Kabinetts als solche durch ihn, Hitler selbst, in Vertretung des Reichspräsidenten übernehmen würde, wobei jedoch, wie von nationalsozialistischer Seite verstanden, den sonstigen Bedingungen des Reichspräsidenten folgen und nicht von Parteien gestellt werden sollen.

Man glaubt in unterrichteten Kreisen, daß die Verhandlungen weitergehen werden, jedoch nicht in Fortführung des bisher geführten Briefwechsels.

Eine Erklärung der Reichspressefelle der NSDAP.

Die Antwort Hitlers bringt, wie die Reichspressefelle der NSDAP, mitteilt, unter eingehender Begründung zum Ausdruck, daß Adolf Hitler den vom Reichspräsidenten übergebenen Auftrag einer rein parlamentarischen Führung der Regierungskrise nicht übernehmen könne, weil er in Verbindung mit den gemachten Vorschlägen innerlich undurchführbar sei.

Angeht es der trostlosen Lage unseres Vaterlandes, der immer steigenden Not und der Verpflichtung für jeden einzelnen Deutschen, sein Bestes zu tun, damit Volk und Reich nicht im Chaos versinke, habe Adolf Hitler dem Herrn Reichspräsidenten einen klar und klaren Vorschlag unterbreitet, durch den in kürzester Frist die Regierungskrise gelöst werden könne. Der Vorschlag schließt mit dem Versprechen Adolf Hitlers, bei seiner Annahme sowohl seine Person als auch seine ganze Bewegung für die Lösung der Regierungskrise und damit für die Errettung des Vaterlandes einzusetzen.

Die nationalsozialistische Führung einig.

Reichstagspräsident Göring, die Reichstagsabgeordneten Frick, Dr. Gobeles und Gregor Strasser sowie Stabschef Röhm veröffentlichten folgende Erklärung:

„Die weit Bestehen der NSDAP, besonders in politisch erregten Zeiten, ist bekanntlich die allgemeine Presse auch jetzt wieder in verächtlicher Aufmachung aus der Luft gegriffene Fingernägelungen über angebliche Unstimmigkeiten innerhalb der nationalsozialistischen Führerschaft. Um diesem in seiner Würde erkennbaren, dem Wunschbild der Gegner Rechnung gehenden Geschwätz ein für allemal ein Ende zu machen, die Unterzeichneten, einig in innerlichster und vollständigster Zustimmung, erklären, daß sie unter ihrer Würde halten, in irgendeiner Form an Klagen künftighin noch einmal einzugehen.“

Die amtliche Mitteilung über Hitlers Antwort und Gegenvorschlag.

Amtlich wird mitgeteilt: Die Antwort Hitlers auf das gestrige (Dienstag) Schreiben des Staatssekretärs Meißner wurde heute (Mittwoch) 18. nachmittags durch den Reichstagspräsidenten Göring Staatssekretär Meißner übergeben. Der 7½ Seiten umfassende Brief enthält mit ausführlicher Begründung die Erklärung, daß Hitler dem vom Reichspräsidenten an ihn gestellten Ersuchen, seine weiche Möglichkeit und unter welchen Bedingungen sich der arbeitsfähige Mehrheit mit einseitigem Arbeitsprogramm für eine von ihm geleitete Regierung finden würde, nicht entsprechen könne. Mit dieser Absage verbindet Herr Hitler einen Gegenvorschlag, der zur Zeit dem Herrn Reichspräsidenten vorliegt.

Der Stand der Verhandlungen.

Es liegt nun wieder völlig beim Reichspräsidenten, in welcher Form sich nach dem Antwortschreiben Hitlers die Verhandlungen über die Regierungsbildung weiterführen lassen. Wie von zukünftigen Kreisen zu erwarten ist, wird der Reichspräsident gewillt, eine Lösung zu finden. Er hat aber auch jetzt noch daran fest, daß gemäß seiner Rücksprache mit den Parteiführern eine parlamentarische Regierungsabstimmung durch Hitler möglich gewesen wäre. In der ersten Ansprache mit dem Reichspräsidenten habe Hitler die Möglichkeit, eine parlamentarische Mehrheit im Reichstag zu finden, bejaht. In unterrichteten Kreisen hält man es nicht für ausgeschlossen, daß der Reichspräsident nun noch einmal die Führer anderer Parteien empfangen wird, um volle Klarheit zu schaffen.

In den Einzelbesprechungen, die der Reichspräsident mit den Parteiführern hatte, hatten sich diese sämtlich grundsätzlich mit den bekannten Bedingungen sachlicher und personeller Natur, die Hitler gestellt worden waren, einverstanden erklärt.

Aber diese Bedingungen hinaus sind aber auch keine besonderen Forderungen gestellt worden. Es ist auch nicht verlangt worden, daß Hitler das Arbeitsprogramm der Regierung selbst übernehmen solle.

Wenn nun Hitler ohne Fühlungnahme mit den anderen Parteien seine persönliche Vertrauung zum Kanzler im Sinne einer Präsidialregierung vorschlägt, so war es bisher stets die Auffassung des Reichspräsidenten, daß er keinen Parteiführer, welchen auch immer, mit der Führung einer solchen Präsidialregierung betrauen könne. Der Reichspräsident will nichts überstürzen und den neuen Vorschlag Hitlers zunächst gründlich durchprüfen.

Die Einigungsversuche in der nationalen Front.

Der in Berlin einetroffene Herzog von Coburg hatte eine längere Besprechung mit dem Führer der NSDAP, über die politische Lage. Man geht nicht fehl in der Annahme, daß er sich bei dieser Besprechung stark für die Wiederherstellung der Harzburger Front eingesetzt hat. Auf Grund der Besprechung zwischen dem Herzog und Adolf Hitler wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß es nunmehr auch zu einer weiteren Fühlungnahme innerhalb des nationalen Lagers kommt.

„Es beachtet wurde in politischen Kreisen die Nachricht, daß ein

„Einigungsversuch des Herzogs von Coburg beim Reichspräsidenten

„gefunden habe. Herzog Adolf von Coburg, Mitglied der Nationalsozialisten im engeren Freundeskreis, ist durch die Besprechung mit dem Reichspräsidenten und über eine Verständigung mit den Nationalsozialisten

„die offizielle Verhandlungen zwischen den Nationalsozialisten und den anderen Parteien bisher noch nicht stattgefunden haben. Die Verhandlungen zwischen den Nationalsozialisten und den anderen Parteien sind bisher noch nicht stattgefunden.“

„Reichspräsident Dr. Schacht soll erklärt haben, daß es noch nicht möglich ist, die Verhandlungen mit dem Reichspräsidenten zu eröffnen, bis er nicht vier Wochen lang, die dringenden Angelegenheiten in der Reichsregierung erledigt hat.“

„Der Reichspräsident soll erklärt haben, daß er nicht bereit ist, die Verhandlungen mit dem Reichspräsidenten zu eröffnen, bis er nicht vier Wochen lang, die dringenden Angelegenheiten in der Reichsregierung erledigt hat.“

„Der Reichspräsident soll erklärt haben, daß er nicht bereit ist, die Verhandlungen mit dem Reichspräsidenten zu eröffnen, bis er nicht vier Wochen lang, die dringenden Angelegenheiten in der Reichsregierung erledigt hat.“

„Der Reichspräsident soll erklärt haben, daß er nicht bereit ist, die Verhandlungen mit dem Reichspräsidenten zu eröffnen, bis er nicht vier Wochen lang, die dringenden Angelegenheiten in der Reichsregierung erledigt hat.“

Reichspräsident v. Hindenburg hat Hitlers Absage und seinen Gegenvorschlag eingehend geprüft. Die Stellungnahme des Reichspräsidenten wird im Laufe des Nachmittags Hitler schriftlich übermittelt werden. Gleichzeitig dürfte die Entscheidung des Reichspräsidenten darüber zu erwarten sein, in welcher Weise über die Regierungsabstimmung verhandelt werden soll.

